

Abonnements-Brevé:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Biazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Polvaer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Anzerate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Joz. Krmpotic,
Biazza Carli entgegen.

Anzerate
werden mit 10 h für die
5mal gepaltene Bettzeile,
Reklamnotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorchinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polva, Donnerstag, 8. November 1906.

= Nr. 383. =

Neuordnung des regulären dalmatinischen Dampfschiffahrt-Verkehrs.

(Schluß.)

Bezüglich des Schätzungswertes der in die neue Gesellschaft „Dalmatia“ einzubringenden Dampfer mit zusammen 4,960.100 Kronen sei bemerkt, daß es sich um 42 Dampfschiffe von einer Gesamttragfähigkeit von 15.579 Bruttoregister-tonnen und mit Maschinen von zusammen 17.501 Pferdekraften handelt; der mittlere Durchschnitt für einen Dampfer beträgt 371 Tonnen und 417 indizierte Pferdekraften. Hiernach erhält man einen Einheitspreis von 132 Kronen für die Bruttoregister-tonne und 165 Kronen pro indiziertem Pferdekraft. Der oben ausgewiesene Schätzungswert der Dampfer repräsentiert 46,5 Prozent des Gestehungswertes derselben, was eine Amortisationsquote von 53,5 Prozent ergibt und entspricht dieser Preis auch den heutigen Notierungen auf dem Schiffsmarkt.

Was den Restbetrag von 2,143.880 Kronen, welcher bar eingezahlt wird, anlangt, so haben sich die Gründergesellschaften verpflichtet, in Ergänzung ihrer obenangeführten Apports den Teilbetrag von 143.880 Kronen bar einzuzahlen, womit das den Gründerbeitrag der sechs Gesellschaften bildende Kapital auf 6,200.000 Kronen erhöht wird.

Die Beschaffung des Restbetrages von 2,000.000 Kronen ist von einem aus der „Adriatischen Bank“ in Triest, „Kommerzialbank“ in Ragusa, „Kroatische Kreditbank“ in Ragusa und „Erste Dalmatiner Volksbank“ in Spalato bestehenden Konsortium gesichert. Auch hat sich das erwähnte Konsortium verpflichtet, der neuen Gesellschaft ein Anlehen im Kontokorrent oder gegen Wechselverpflichtung bis zum Betrage von einer Million Kronen bis Ende 1915 zu gewähren.

Hiernach wird der neuen Gesellschaft ein Betrag von rund 3 Millionen Kronen zur Verfügung stehen, welcher unter Zurechnung der alljährlichen Abschreibungsquoten sie in den Stand setzen wird, ihren Schiffspark, der für den Anfang lediglich in dem von den Gründergesellschaften übernommenen zum Teile veralteten Schiffsmateriale bestehen wird, in verhältnismäßig kurzer Zeit den Anforderungen des Dienstes entsprechend auszustatten zu können. Binnen drei Jahren von der Konstituierung der Gesellschaft an gerechnet sollen 19 Dampfer von 8312 Bruttotonnen abgestoßen und durch neue Dampfer ersetzt werden.

Nach diesem Erlaß werden von dem gegenwärtig vorhandenen Materiale noch 23 Dampfer von 7267 Bruttoregister-tonnen und mit 10.286 indizierten Pferdekraften, im Mittel von 316 Bruttoregister-tonnen und

mit 447 indizierten Pferdekraften und im durchschnittlichen Alter von 11,6 Jahren übrig bleiben. Nach Er-satz der abgestoßenen durch neue Dampfer wird ein Durchschnittsalter von zirka 5 Jahren des gesamten Schiffs-parkes bei bedeutender Zunahme seiner Leistungsfähigkeit erreicht werden.

Nach dem dem Gesetzentwurf beiliegenden Ver-trage soll der Dienst der neuen Gesellschaft um-fassen:

Zwei Eilsfahrten und eine beschleunigte Fahrt wöchentlich zwischen Triest und Cattaro, sieben kommerzielle Fahrten zwischen Triest und Dalmatien und

zwanzig dalmatinische Affluenzlinien.
Diese Dienste stellen eine Gesamtleistung von 730.080 Seemeilen gegenüber dem jetzigen Gesamt-durchlaufe von 509.942 Seemeilen dar, involvieren demnach eine Mehrleistung von 220.138 Seemeilen.

Die Geschwindigkeiten sollen auf den Eilsfahrten 16, auf der beschleunigten Fahrt 12, auf den wichti-geren kommerziellen Linien durchschnittlich 9 Seemeilen betragen.

Die staatliche Subvention soll 1,5 Millionen Kronen betragen, gegenüber rund 1,1 Millionen Kronen, welche gegenwärtig der Lloyd und die dalmatinischen Unternehmungen zusammen beziehen. Die Mehrauslage für den reformierten Dienst beläuft sich demnach auf rund 400.000 Kronen.

Um einem eventuellen Bedarf einer Ausdehnung des Fahrtennetzes genügen zu können, wird die Ver-pflichtung der Gesellschaft zur Leistung eines Mehr-durchlaufes von 5000 Seemeilen, für ein Jahr ge-rechnet, statuiert, für welche der Gesellschaft jedoch kein weiteres Entgelt zukommen soll.

Für die Bedürfnisse des Verkehrs und die An-sprüche des reisenden Publikums wird, in Bezug auf die Beschaffenheit der Dampfer, durch genaue Bestim-mungen über Qualität und Tonnengehalt der Schiffe Vorsorge getroffen und die genaue Durchführung dieser Verpflichtung durch das Erfordernis der Genehmigung der Pläne der neu in den Dienst zu stellenden Dampfer durch das Handelsministerium und der periodischen Unter-suchung der Schiffe gewährleistet.

Die Fahrpläne werden der Genehmigung der Staatsverwaltung unterliegen.

Weiteres wird die Gesellschaft zu intensiver Wahrung der heimischen Handelsinteressen verpflichtet und ist insbesondere die obligatorische Einstellung von Ex-trafahrten für jene Fahrten aufgetragen, in welchem der Verkehr mit den regulären Fahrten nicht bewäl-tigt werden kann.

Ebenso werden Bestimmungen bezüglich der Be-

vorzugung der inländischen Industrie beim Bau und der Ausrüstung der Schiffe sowie bei der Deckung des Schiffbedarfes aufgenommen.

Das Tarifhoheitsrecht des Staates wird, analog wie im neuen Verträge mit dem Oesterreichischen Lloyd, auch gegenüber der „Dalmatia“ festgelegt und hiedurch ein uniformes Tarifwesen im dalmatinischen Dienst verbürgt. Desgleichen haben auch über Refaktien und analoge Bestimmungen wie im neuen Lloydverträge Aufnahme gefunden.

Seitens der Gesellschaft wird die Verpflichtung zur Mitwirkung bei der Bildung von Kumulativtarifen übernommen.

Abmachungen mit anderen Unternehmungen oder Faktoren bezüglich des Schiffahrts- und Postdienstes unterliegen der Genehmigung des Handelsministeriums. Demselben wird ein weitgehendes Kontrollrecht in Be-treff der gesellschaftlichen Verwaltung sowie eine Ver-tretung in der Direktion zustehen.

Die Gesellschaft übernimmt die Verpflichtung, durch die Einrichtung von Pensionsanstalten für die Altersversorgung des gesamten höheren und niederen stabil angestellten Personales vorzusehen.

Ferner enthält der Vertragssentwurf eine Reihe von Bestimmungen im Interesse des Militärärars und Ver-pflichtungen im Kriegs- und Mobilisierungsfalle, welche durch ein im Gegenstande abzuschließendes Spezial-übereinkommen ihre Ergänzung finden werden.

Schließlich enthält der Vertragssentwurf grundsätz-liche Bestimmungen über den von der Gesellschaft zu besorgenden Postdienst, welche ebenfalls durch ein be-sonderes Übereinkommen ihre nähere Ausführung er-halten sollen.

Die Dauer des abzuschließenden Vertrages wurde mit 20 Jahren vereinbart.

Durch die hier erörterte Neuordnung des regulären dalmatinischen Dampferverkehrs wird nach Ansicht der Regierung ein bedeutungsvoller Schritt auf schiffahrts-politischem Gebiete getan.

Wenn es sich hierbei auch nur um einen Kabotage-dienst handelt, so ist dessen Regelung dennoch aus Gründen mannigfacher Natur nicht mit gewöhnlichem Maße zu messen.

Die geographische Lage Dalmatiens macht seine Seefommunikation zu einer doppelt wichtigen; die steigenden Bedürfnisse Dalmatiens verlangen es, daß die einheimischen kleineren Dampferlinien in zweckmäßiger Form betrieben werden, und unsere staatliche Stellung in der Adria erheischt eine den modernen Anforderungen entsprechende Ausgestaltung und Verbesserung der Küstenschiffahrt.

Die hiebei geplante Regelung hat den Vorzug, unter

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fatime.

Eine Episode aus der Zeit der Türkenherrschaft in Bosnien.

Von Georg Widder.

(Schluß.)

„Ein Vorrecht gibt es nicht, Pavlo. Kein einziger war weniger tapfer als du, somit hat jeder von uns dieselben Rechte, die dir zustehen.“

„Dann müssen wir sie eben in Stücke schneiden.“

„Das ist nicht notwendig und hätte auch keinen Sinn, denn dann hätte überhaupt keiner was davon. Da weiß ich eine bessere Lösung.“

„Auf die wäre ich wirklich neugierig.“

„Ganz einfach. Wir verlosen das Mädchen.“

„Wie? Was?“

„Wir schreiben die Namen aller Teilungsberechtigten auf je einen Zettel, rollen diese zusammen und demjenigen, dessen Name gezogen wird, fällt das Mädchen zu.“

„Oho! Auf den Schwindel gehe ich nicht ein. Was weiß ich, ob du nicht auf alle Zettel deinen Namen schreibst oder ob du nicht von meinem Zettel deinen Namen herablese wirst. Du hast den Schwindel nur erdacht, weil du weißt, daß wir nicht lesen und nicht schreiben können. Aber so schlau wie du bin ich auch, mein Lieber.“

Während dieses grauerregenden Gesprächs, dem die noch immer knieenden Frauen mit angstvollem Staunen, die noch immer an demselben Fleck wie dahin festgebannt stehende Fatime aber mit vor Entsetzen erstarrtem Blute zuhören, hat das Feuer von den in Brand gesteckten Türkenhäusern auch auf das Regierungsgebäude übergreifen und steht das Dach auch schon in Flammen.

Da spricht Gregor gelassenen Tones:

„Du traust mir also nicht, Pavlo. Gut. Dann wollen wir eine andere Art der Verlosung vornehmen, bei der jeder von uns nur auf sich selbst vertrauen soll. Ihr seid doch nicht feige?“

„Das will ich meinen!“ wirft sich Pavlo und mit ihm die Schar der Anwesenden in die Brust.

„Recht so,“ setzt Gregor fort. „Ihr seht, das Haus steht in Flammen. Ich schlage nun vor, wir bleiben da und warten. Wer nicht will, oder wer es sich überlegt hat, kann sich, wann es ihm beliebt, entfernen. Wer zuletzt dageblieben ist, dem gehört das Mädchen.“

Ohne eine Zustimmung abzuwarten, schiebt Gregor sich ein seidenes Sofakissen zurecht und läßt sich ruhig auf dasselbe nieder.

Erbaut ist Pavlo auch von diesem Vorschlage nicht besonders; da er aber seinen geradezu herausfordernden Mut nicht bezweifeln lassen darf und will, folgt er mit einem „Das ist schon was anderes!“ dem Beispiele Gregors, dem er sich gegenübersteht. Er

glaubt sogar ein Uebrigtes tun zu müssen, zieht also seine Pfeife hervor, stopft sie und bläst, nachdem er sie in Brand gesteckt hat, mächtige Rauchwolken vor sich hin. Auch die anderen Burschen haben sich nach Landesitte hingehockt und überlegen im Stillen ihre zweifelhaften Chancen.

Inzwischen haben die Flammen nicht nur den Dachstuhl fast verzehrt, sondern auch schon die Balken und Bretter der Zimmerdecke angegriffen. Der sich verbreitende Rauch wird immer fühlbarer. Die Hitze beginnt unerträglich zu werden. Das Bräseln der brennenden Balken und Bretter wird immer unheimlicher, immer grausiger und nun brennt auch schon die Innenseite der Zimmerdecke. Die Luft ist glühend heiß und ab und zu fallen mehr oder minder große glimmende Holzstücke ins Zimmer. Blötzlich stürzt der halbverkohlte Dachstuhl ein, schlägt ein Brett der brennenden Zimmerdecke durch und überschüttet die Anwesenden mit einem glutprühenden Funkenregen.

Entsetzt springen die geängstigten Frauen, die sich bis dahin nicht zu rühren getrauten, aus ihrer knieenden Stellung empor und stürzen auf die Gefahr hin, draußen niedergestoßen zu werden, laut schreiend ins Freie. Aber auch die Burschen, die bisher lautlos dahockten, scheinen sich eines besseren besonnen zu haben, denn als der den Funkenregen begleitende Rauch sich verzieht, sieht man nur mehr drei Personen im Zimmer: Fatime immer noch an demselben Platze, obwohl nun auch schon das Holzkreuz des Fensters zu

Schonung jener Elemente, welche bisher im gedachten Sinne tätig waren, und durch Zusammenfassung aller interessierten Kräfte eine neue Organisation zu schaffen, welche als die Resultierende der in Betracht kommenden Momente erscheint und zur Zuversicht berechtigt, daß sie sich als nützlich für das Gesamtstaatsinteresse und als förderlich für das ökonomische Gedeihen Dalmatiens erweisen werde.

Es wird dann der neue Schiffahrtsdienst als wertvolles Glied in der Kette jener Maßnahmen erscheinen, welche zum Zwecke der Hebung Dalmatiens beabsichtigt sind und zur festeren Knüpfung der Bande mit diesem Kronlande beitragen werden.

Der vorliegende Gesetzesentwurf hat die Erwirkung der verfassungsmäßigen Genehmigung der oben besprochenen Maßnahmen zum Gegenstande.

Artikel I desselben ermächtigt die Regierung, den dem Gesetzesentwurf beiliegenden Vertrag abzuschließen.

Um die in Rede stehende, für die Hebung der Handelschiffahrt eminent wichtige Aktion nach Tunlichkeit zu erleichtern und zu fördern, soll die Regierung in Artikel II des Entwurfes ermächtigt werden, anlässlich der Bildung der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ weitgehende Gebührenbegünstigungen zu gewähren.

Artikel III enthält die Vollzugsklausel.

Kundschau.

Die Bedingung der Rekrutenerhöhung.

Wie die „A. N.“ mitteilt, hat der Reichsriegsminister F. W. Schönai in seinen Besprechungen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle hinsichtlich der notwendigen Rekrutenerhöhung die Vereinbarung getroffen, daß die diesbezüglichen Gesetzesvorlagen in den beiderseitigen Parlamenten erst nach dem Abschluß der Delegationsverhandlungen eingebracht und im Verlaufe des Monats Jänner zur Erledigung gelangen werden. Die Zugeständnisse, welche der ungarischen Regierung hinsichtlich der neuen Militärstrafprozessordnung gemacht wurden, bilden die entsprechenden Gegenkonzeptionen, welche vonseiten des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle gefordert wurden. An der Erhöhung des Rekrutenkontingents zur geeigneten Zeit kann demzufolge nicht mehr gezweifelt werden.

Vermischte Nachrichten.

Ungarische Blätter melden, daß auch der Chef der Kabinettskanzlei F. W. Baron Poljras demnächst zurücktreten werde, weil er die Ernennung v. Hübnors zum Chef des Generalstabes nicht durchsetzen konnte. Die „Presse“ bezeichnet diese Meldung als apokryph. — Es verlautet, daß der Minister des Auswärtigen, Baron Lehrenthal, dem König von Italien einen Besuch abstatten werde. Der Termin des Besuches ist noch unbekannt. — Das Kabinett Basic befindet sich in großen Schwierigkeiten. Basic kann den Bericht über den Abschluß mit der

brennen beginnt; Gregor in Gedanken versunken, mit gekreuzten Armen dasitzend, und Pawlo, trotzig auf die Blut über seinem Haupte hinstarrend, die Pfeife in der Hand.

Da ergreift Gregor ein zu Boden gefallen glimmendes Holzstück und reicht es dem ihn finster anblickenden Pawlo hinüber:

„Hier Pawlo. Deine Pfeife scheint ausgegangen zu sein.“

Eben will Pawlo die Hand nach dem glimmenden Span ausstrecken (wenn es ihm auch weniger ums Rauchen, als darum zu tun ist, vor Gregor nicht die Segel zu streichen), da löst sich ein Ende des gerade über seinem Kopfe befindlichen, in ein ganzes Flammenmeer gehüllten Balkens aus dem Mauerwerk und stürzt krachend und mit einem Gedröhne, von dem das ganze Gebäude erzittert, ihm knapp vor die Füße. Wie durch eine Feder emporgeschleudert, springt Pawlo in demselben Momente in die Höhe und mit einem „Vrat Euch der Teufel in dieser Hölle!“ stürzt er zur Tür hinaus.

Jetzt erhebt sich Gregor von seinem Sitze, tritt an das mit herabhängenden Armen und noch immer regungslos, wie geistesabwesend vor sich hinstarrende Mädchen heran und spricht mit tiefem Ernste:

„Du bist frei, Fatime. Nun geh mit Gott. Aber rasch, es ist höchste Zeit!“

Aber das Mädchen rührt sich nicht von der Stelle, ja, es macht überhaupt keine Bewegung. Bloß die großen, dunklen Augen schlägt es auf und heftet sie mit unaussprechlich wehmütigem Ausdruck auf Gregors Gesicht.

Da tritt Gregor noch näher, ganz nahe an sie heran und blickt ihr tief in die seelenvollen Augen. Dann ergreift er ihre kleine Hand und spricht:

„Komm mit mir, Fatime. Willst du?“

Und mit dem jauchzenden Schrei des hellen Entzückens wirft sich das Mädchen ihm an die Brust:

„Mit dir? Bis ans Ende der Welt!“

französischen Firma Kreuzot und Schneider nicht ohne das Gutachten der Artilleriekommision vorlegen, die sich gegen die Geschütze dieser Firma ausgesprochen hat. Man spricht von einer Demission des französischen Ministerpräsidenten. — Das französische Kabinett hat mit seinem Programme: „Förderung der Republik, Aufrechterhaltung eines würdevollen Friedens, Aufrechterhaltung der militärischen Schlagfertigkeit, gerade und aufrichtige auswärtige Politik, Demokratisierung der Armee, Abschaffung der Kriegsgerichte, Garantie einer auf modernsten Prinzipien beruhenden Wahlfreiheit, Bervollständigung der Schulen, Sicherung der uneingeschränkten Gewissensfreiheit, Trennung von Kirche und Staat, Errichtung eines Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge und Schutz, Altersversorgung der Arbeiter, Verbesserung der Eisenbahnverwaltung und Ausgestaltung des Bergrechtes sowie der Landwirtschaft, der Gezeze und des Steuerwesens etc.“ die Majorität der französischen Kammer gefunden. — Das bulgarische Kabinett wurde mit dem Minister des Innern, Petkow, als Ministerpräsident neu frei. Das Ministerium des Neuzern übernimmt der bisherige Petersburger Agent Stancio u. Die Demission des Ministerpräsidenten Petrov war in der allgemeinen Unzufriedenheit mit seiner Geschäftsführung gegeben. — Der kroatische Landtag ist für den 12. d. einberufen worden. Erste Sitzung an diesem Tage. — Ueber das Befinden des an Diabetes leidenden Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger werden pessimistische Nachrichten laut. Von nahesteher Seite werden Bulletin herausgegeben, die günstig lauten. — Die Asche der sterblichen Ueberreste Zolas wird nach dem „Pantheon“ überführt werden. — Die früheren Universitätsprofessoren in Warschau Djanu, Iskowski und Wercy wurden wegen Hochverrats am 5. d. in Warschau erschossen. — Die bereits gestern gemeldete Revolte in der Marinekaserne von Portsmouth ist auf den Befehl eines Offiziers, die Mannschaft solle knien, wenn er mit ihr spreche, zurückzuführen. — Im Bureau des Mailänder Blattes „Secolo“ brach am 5. d. ein Brand aus, der einen großen Schaden anrichtete. Bücher allein im Werte von 250.000 Lire sind vernichtet worden. — Am 6. d. hat in Budweis der überaus erbitterte Wahlkampf in die Gemeindevvertretung zwischen Deutschen und Tschechen begonnen. Die deutsche Bevölkerung hat Aussichten, in diesem Kampfe zu siegen. In Budweis kam es trotz großen Wacheaufgebots zu ersten Gezeffen. — General Stöbel, Verteidiger Port Arturs, hat gnadenweise einen Monatsruhegehalt von 125 Rubeln erhalten. — Die österreichischen Landtage sollen noch vor Weihnachten zusammenreten.

Neuer Dampfer des Norddeutschen Lloyd.

Die Flotte des Norddeutschen Lloyd hat wiederum einen neuen wertvollen Zuwachs erhalten. Der neue, auf der Werft der Firma F. Schichau-Danzig erbaute Reichspostdampfer „York“ hat am 4. d. seine Probefahrt abgehalten, worauf er sofort nach Bremerhaven abging. Der Dampfer „York“, nach der höchsten Klasse des Lloyd ganz aus Stahl erbaut, ist ein erstklassiger Passagierdampfer von 146 Meter Länge, 17,5 Meter Breite und 12 Meter Tiefe und mit einem Rauminhalt von etwa 9000 Brutto Reg.-Tons.

Crispis Memoiren

Sollen auch schon für den Druck reif geworden sein, aber die italienische Regierung hat angeblich den Testamentsvollstrecker, Senator Damiani, veranlaßt, die Schriften erst einer Durchsicht durch den Senator Zughilleri unterziehen zu lassen. Da wird es dann von diesen Memoiren wohl auch so heißen können, wie ein boshafter Kritiker von einem sehr mangelhaften Werke sagte: „Das beste daran ist — das Verschwiegene.“

Die abgehaene Hand.

Aus Breslau, 5. d., meldet der Draht: Der Prozeß des Arbeiters Bierwalb, dem bekanntlich bei den großen Breslauer Straßenkrawallen von einem Polizisten die linke Hand abgehauen wurde, gegen die Stadtgemeinde Breslau, wurde zugunsten des Klägers entschieden. Die Stadt Breslau wurde verurteilt, dem Arbeiter Bierwald 40.000 Mark als Schadenersatz und Schmerzensgeld zu bezahlen.

Locales und Provinziales.

Bewilligung zur Annahme eines fremden Ordens. Der Kaiser hat dem Vizeadmiral Erzherzog Karl Stefan die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der demselben verliehenen 1. Klasse des kaiserlich ottomaniischen Osmanien-Ordens in Brillanten erteilt.

Die Wintereskader ist in Fasana vor Anker gegangen und wird von dort aus ihre für die nächste Zeit vorgeschriebenen diversen Uebungen vornehmen. Die Rückkunft der Eskader nach Wola erfolgt, wie verlautet, zwischen dem 15. und 20. des kommenden Monats. Die Torpedoflottille manövriert derzeit an der dalmatinischen Küste und rückt nach beendetem Uebungen direkt nach Wola ein.

Symphoniekonzert im Marinekasino. Heute abends sechs Uhr findet im Marinekasino ein Symphoniekonzert mit folgender Vortragsordnung statt: 1. Josef Haydn: Symphonie Nr. 2 in D. (Wir lassen einige erläuternde Worte folgen. Der erste Satz, welcher mit einem kurzen Adagio beginnt, zeigt flüchtige Anklänge an Mozartsche Motive. Wie der alte Meister

dem jungen Mozart in edelster Herzensfreundschaft zugehört war, so gerne scheint er sich auch bei seinen musikalischen Arbeiten desjenigen erinnert zu haben. Satz 1 beginnt anscheinend mit Motiven aus Don Juan und schließt mit Figaros Hochzeit. Satz 2. Das Andante enthält Variationen auf ein einfaches Liedthema; des Satzes Hauptelement ist aber nicht dieses Thema, sondern es sind die freien Zwischenstücke, welche Ausbrüche einer heftigen Leidenschaft sind. Ähnliche Gegenstücke findet man bei dem „gemüthlichen Vater Haydn“ wohl selten. Satz 3 ist ein sehr veredeltes Tanzmenüett mit kernigen, grotesken, auch hie und da neckischen Motiven, dessen Trio mit seinen einfachen und zarten Motiven einen reizenden Gegensatz bildet. Das Finale (Satz 4) ist wieder bewunderungswürdig hinsichtlich der thematischen Gestaltung und Arbeit. Ein Musikschriftsteller, A. R. P. H. a. z., wies nach, daß das Anfangsthema in kroatischen Volksliedern vorkomme. 2. A. Bonchielli: Arie aus der Oper „Giacinta“ (Selbstmordszene) mit Orchesterbegleitung. Gesang: Fräulein Pina Lukejch. 3. Th. Gounod: Marionettenträuermarsch. (Wenig bekanntes Orchesterstück des Komponisten der Oper „Faust“ und „Romeo und Julia“.) 4. a) Richard Wagner: Elsa's Traum aus der Oper „Lohengrin“. b) Franz Abt: Mit Dir! c) F. Paolo Tosti: Ideale. (Gesang: Fräulein Pina Lukejch. Am Klavier: Anton Illersberg.) 5. M. Glinka: Capriccio brillante über das Thema „Jota Aragonesa“. (Glinka, gestorben 1857, ist der Schöpfer der national-russischen Oper. Den größten Erfolg brachte die Oper „Das Leben für den Zaren“. Er veröffentlichte auch eine große Zahl von Orchesterbearbeitungen russischer Tänze und verschiedener Volksmelodien. Der Typus seiner Orchesterwerke ist: in Stimmung naiv, heiter, von grotesker oder träumischer Poesie, die Form besonders gern durch Wiederholen oder leichtes Variieren des Themas entwickelt. Das obengenannte Orchesterstück ist die Bearbeitung eines spanischen Volksliedes.)

Z. M. Z. „Streiter“, Erbschiff für S. M. Schiff „Man“, wurde in die 1. Reserve übersezt.

Schiffsnachricht. Das Hochseetorpedoboot „Krokolodil“ wurde vom „Stabilimento tecnico“ in Triest fertiggestellt und wird nächster Tage nach Wola abgeführt werden.

Konkursausschreibung. Die k. k. Universitätsgebäude-Inspektion, Graz, bringt hiemit die Stelle eines Monteurs an der k. k. Universität in Graz zur Ausschreibung. Bewerber um diese Stelle, die nur verträglich zur Besetzung gelangt, müssen sowohl als elektrotechnische als wie als Gas- und Wasserleitungs-Monteurs tüchtig ausgebildet sein und auch die entsprechende Vorbildung für den Betrieb und die Wartung von Zentralheizungen besitzen. Mit dieser Stelle ist eine monatliche Remuneration von 150 Kronen und die Beistellung einer Dienstwohnung oder die Zuerkennung eines Quartiergeldes verbunden. Die Gesuche müssen mit den erforderlichen Nachweisen über die Ausbildung und bisherige praktische Verwendung entsprechend instruiert sein und sind bis 15. November l. J. bei der k. k. steiermärkischen Statthalterei in Graz zu überreichen.

Konzert im Hotel Belvedere. Sonntag, den 11. d. findet abermals ein Konzert der k. u. k. Marine-musik statt. Beginn 7 Uhr abends, Ende 12 Uhr Mitternacht.

Spende. Herr Ignaz Trampujch, Restaurateur aus Triest, hat zugunsten der Weihnachtsbescheerung armer deutscher Kinder gelegentlich seines Verweilens in Wola einen Nettogewinn im Betrage von 10 Kronen gespendet. Möge diese hochherzige Tat, für die hiermit im Namen der guten Sache verbindlichster Dank gesagt wird, Nachahmung finden.

Theater. Die gestrige Aufführung der „Mawjell Mitouche“ brachte, wie das nicht anders zu erwarten war, den Darstellern und dem Orchester großen Beifall ein. — Heute findet die Benefiz-Vorstellung der Frau Guieppina Calligaris statt. Zur Aufführung gelangt „Die Geisha“. Nach dem ersten Akte wird die Benefiziantin einen Monolog in Triestiner Dialekt: „Scartozzo“ (Gigerl) zum Vortrage bringen und auch zwei Neapolitaner Lieder singen.

Bootsunfall. Am 5. d. wurde, wie bereits gemeldet, nächst Zelenika ein Boot, in welchem sich vier Personen befanden, von einem Militärtennder umgestoßen. Das Boot erhielt ein großes Leck und wurde gebrauchsunfähig gemacht. Die Insassen des Bootes wurden in das Meer geschleudert. Zwei derselben wurden gerettet, die beiden anderen ertrauken. Der Militärtennder bestreitet die Verbindung zwischen Castelnova und Cattaro und ist für Truppen bestimmt. Der Unglücksfall ist, wie verlautet, darauf zurückzuführen, daß das Boot, in welchem sich die vier Insassen befanden, kein Signallicht führte. Die Katastrophe ereignete sich nach Eintritt der Dunkelheit. Der Tander, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, konnte das Unglück im letzten Augenblick nicht mehr verhüten. Es ist noch nicht lange her, daß sich ein ähnlicher Unfall, bei dem zum Glück keine Menschenleben zugrunde gingen, ereignet hat. Hier wie dort trägt die Unfite der Bootfahrer, keine Lichter auszuhängen, die

Schuld an den verderblichen Zusammenstößen. Vielleicht werden diese zwei Fälle, von denen der letztere eine so tragische Wendung genommen hat, günstigen Wandel schaffen.

Eine berechtigte Beschwerde der Briefträger. Jene Briefträger, welche mit dem Austragen der 1/2 12 Uhr-Post betraut sind, haben den Auftrag, die Taschen, in welchen sie die Zeitungen, Briefe u. tragen, nach der Zustellung sämtlicher Sendungen in das Postamt zurückzutragen und dortselbst abzugeben. Es ist selbstverständlich, daß durch diese Anordnung speziell jene Briefträger, die den äußeren Kanon der Stadt zu besorgen haben, hart betroffen werden, indem ihre Mittagspause dadurch empfindlich verkürzt wird. Es wird den Taschen sicherlich nichts Uebles widerfahren, wenn dieselben von den Austrägern der k. k. Post über die Mittagspause nachhause mitgenommen werden. Schlimmstenfalls wird eine Tasche wirklich beschädigt werden; aber die Postverwaltung wird sich auch dann sichern können, indem sie jene Personen, die durch ihre Nachlässigkeit eine Beschädigung ararischen Gutes herbeiführt haben, zur Schadenergütung verhält. Einiges Wohlwollen, das nach allen bisherigen Erfahrungen bestimmt vorausgesetzt werden kann, wird genügen, um diesen kleinen Wunsch der Postdiener zu ihrem besten durchzuführen.

Eine Köpenickaffäre in Bolla. Jetzt haben auch wir ein Köpenick, allerdings ohne Uniform des Hauptbeteiligten, dafür aber mit Kunstbegeisterung. — Die Vorgeschichte der pikanten Affäre ist folgende: Zu Ende des vorigen Monats erhielt die hiesige Transportfirma R. E. von einem Geschäftsfreunde in Trau (Dalmatien), namens F. A. Mandirazza, einen Brief, in welchem sie ersucht wurde, vom Marinezahlante einen Betrag in der Höhe von 5325 Kronen für gelieferte Waren einzufassen. Am Vormittage des letzten Sonnabends erschien nun beim Marinezahlante ein elegant gekleideter junger Mann, der sich erkundigte, ob das Marinezahlamt den Auftrag erhalten habe, den durch die Firma R. E. geforderten Betrag von 5325 Kronen, zahlbar an die Firma F. A. Mandirazza in Trau, auszufolgen. Nachdem der junge Mann eine bejahende Antwort erhalten hatte, forderte er die Zahlung des Betrages, der ihm auch nach der Vornahme der üblichen Förmlichkeiten ausgefolgt wurde. Kurz darauf, am 5. d. M., erhielt die Firma R. E. von der Firma Mandirazza abermals einen Brief, in dem die Bitte, beim Marinezahlante die obengenannte Summe zu beheben, wiederholt wurde. Auf das hin begab sich der Procurist der Firma R. E., Herr F. S., in das Bureau des Marinezahlamtes, mußte aber dort zu seinem allergrößten Erstaunen vernehmen, daß die Summe bereits ausbezahlt worden sei. Auf beiden Seiten brach sich jetzt eine große Erregung Bahn. Es wurde sofort eine peinliche Untersuchung des Falles eingeleitet, welche alle bösen Vorahnungen auch bestätigte: Es handelte sich tatsächlich um einen frechen Betrug, dem der Kassier des Marinezahlamtes zum Opfer gefallen war. Der erste Brief der Firma Mandirazza war nämlich von einem Angestellten der Firma R. E., Viktor Truve, benützt worden, um den Betrug auszuführen: Er hatte sich, nachdem das Marinezahlamt den Zahlungsauftrag bereits erhalten hatte, dorthin begeben und hatte die Summe von 5325 Kronen erhalten. Nachdem Truve die bedeutende Summe behoben hatte, ergriff er Sonntag morgens die Flucht. In pikanter Gesellschaft oben drein. Truve hatte vor kurzem die intime Bekanntschaft eines Mitgliedes der gegenwärtig hier gastierenden Operengesellschaft Lombardo, der Tänzerin und Sängerin Mimi Urbaniß, gemacht und hat Bolla in ihrer Gesellschaft verlassen. Das von dem Betrüger erst heute verständigte städtische Sicherheitswachkommando hat sofort die nötigen Maßnahmen zum Zwecke der Ergreifung der Flüchtigen getroffen. Bei einer Hausdurchsuchung, die in der Wohnung der Tänzerin Mimi Urbaniß (Via Minerva Nr. 3) vorgenommen worden ist, wurde ein Reiseforb vorgefunden, dessen Adresse zur Ermittlung des Aufenthaltes der Weiden führte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhaftung der Flüchtigen bald gelingt. Welcher Teilbetrag der entführten Summe in ihrem Besitze angetroffen wird, ist eine andere Frage.

Großer Diebstahl in Santa Croce. Am 4. d. M. abends wurde in Santa Croce ein Diebstahl ausgeführt, der das größte Aufsehen erregt. Bisher unbekannte Diebe drangen in das Haus des Grundbesitzers Gossutta während dessen Abwesenheit ein und raubten dortselbst einen Baarbetrag von 6000 Kronen nebst zwei-Einlagebüchern der Triester Sparkasse. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Aus der Kurliste von Abbazia. Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1906 bis 3. November 1906 beträgt 5402 Personen. — Vom 25. Oktober 1906 bis inklusive 31. Oktober 1906 zugewachsen 259 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 3. November 1906 = 1110 Personen.

An die Sanitätspolizei. Es besteht die Unsitte, das manche Schwarzhändler ihre Waren, statt sie in einem Glaskasten auszustellen, vor die Türe hängen oder stellen. Der Zutritt des Staubes und

damit der Zutritt gefährlicher, gesundheitschädlicher Bazillen wird dadurch ungemein erleichtert. Auch wurde wiederholt konstatiert, so leztthin an einem Fasse mit Sauerkraut, daß Hunde die ausgestellten Gegenstände gerne nach Hundart benützen. — Sanitätspolizei! —

Großer Brand und Lebensrettung zweier Menschen. Aus Triest wird vom 7. d. gemeldet. In der Fußbodenwachs-Fabrik von Marzellus Cilia in der Via Giulia Nr. 23 entstand gestern um dreiviertel 5 Uhr nachmittags aus unbekannter Ursache ein Brand. Das Feuer brach in dem Hoftrakte aus in einem im ersten Stock gelegenen Raume, in welchem eine große Partie Terpentin aufbewahrt war. Unter starker Rauch und Hitzeentwicklung schlugen die Flammen binnen kurzer Zeit zum Dache hinaus. Drei Räume brannten vollständig aus. Die Hitze war so groß, daß auch der Vorrat leerer Blechbüchsen schmolz. Dem energischen Eingreifen dreier Löschtrains unter dem Kommando des Feuerwehrhauptmannes Pauli gelang es, in verhältnismäßig kurzer Zeit, um halb 6 Uhr bereits, den Brand zu lokalisieren und eine Weiterverbreitung des Feuers zu verhindern. Um daselbe vollkommen zu löschen, mußte eine Brandwache noch lange Zeit in Tätigkeit bleiben. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 20.000 Kronen geschätzt. Bei diesem Brande hätten ohne das beherzte Eingreifen des Gastwirtes Josef Soderisni zwei Menschen den Tod in den Flammen gefunden. Der Genannte, welcher früher bei der Fabriksfeuerwehr der Linoleumfabrik die Stelle eines Kommandanten-Stellvertreters bekleidet hatte, drang zweimal mit eigener Lebensgefahr in das brennende Gebäude ein und rettete zuerst den Arbeiter Vasco Rutter, einen älteren Mann, und dann ein 19-jähriges Mädchen, namens Anna Leite. Letztere hatte schwere Brandwunden am Halse und auf der Brust erlitten und wurde ins Allg. Krankenhaus transportiert. Rutter, der im Gesichte Brandwunden hatte, konnte sich nach ärztlicher Hilfeleistung im Ambulatorium des Krankenhauses in seine Wohnung begeben.

Raub auf offener Straße. Gestern nachmittags wurde ein Knabe, welcher im Marinekonsummagazin verschiedene Bedarfsgegenstände eingekauft hatte, die er in einer Handtasche nachhause trug, auf dem Wege zwischen der Marineschwimmhalle und der Sternedgasse von einem Trupp der Malaria überfallen, durchgeprügelt und sämtlicher Gegenstände beraubt, die er im Marinekonsummagazin eingekauft hatte. Es wäre höchst empfehlenswert, die jungen Räuber ausfindig zu machen und polizeilich einer strengen körperlichen Züchtigung zu unterziehen, denn es ist gewiß, daß die Eltern der hoffnungsvollen Jungen ihre Pflicht nicht erfüllen werden. Es ist hoch an der Zeit, daß ein abschreckendes Beispiel statuiert werde. Hoffentlich wird sich die Polizei die Ausforschung der kleinen Straßenräuber, deren freche Verwegenheit nichts zu wünschen übrig läßt, angelegen sein lassen.

Kreisgericht Novigno, 7. November 1906. Diobat Popazzi, 33 Jahre alt, wollte, obwohl er stark angeheitert war, durch die Straßen von Bolla mit seinem Rade fahren. Da er dadurch die körperliche Sicherheit der Passanten in Gefahr setzte, so ermahnten ihn die Wachleute Anton Demori und Matthäus Bucich, von seinem Vorhaben abzustehen. Da er ihnen aber kein Gehör gab, nahmen die Wachleute das Rad in Beschlag. Popazzi geriet darüber in heftigen Zorn und versetzte dem Demori zwei Faustschläge. Als er deswegen arretiert wurde, benahm er sich in gewalttätiger Weise und suchte den Männern des Geheißes zu entkommen. Popazzi muß sein Vergehen mit einem Monat schweren Kerkers büßen. — In der Nacht vom 13. auf den 14. Mai d. J. äußerte sich der 24-jährige Alfred Wimmer aus Kornenburg, im Gasthause des Herrn Sonnbißler in Bolla in obfälliger Weise über die Seekadetten der Kriegsmarine. Der anwesende Waffenmaat Johann Skalak stellte ihn deswegen zur Rede und forderte ihn auf, ihm auf die Polizeiwachstube zu folgen. Dortselbst nahm der diensthabende Wachmann die Anzeige zu Protokoll und entließ sodann die Parteien, welche wieder in das Gasthaus Sonnbißler zurückkehrten. Auf dem Wege dahin ließ Skalak den Waffenmaat Müller wegen begangener Exzesse von einer Militärpatrouille verhaften. Dieser war darüber sehr aufgebracht und wollte mit gezogener Wafoneti über den Skalak herfallen, als noch zu rechter Zeit die Polizei erschien und die Streitenden trennte. In diesem Augenblick ergriff Wimmer den Wachmann Casalini bei der Bluse, schob ihn mit Gewalt auf die Seite und versetzte dem Unteroffizier Skalak einen Fußtritt am linken Bein. Wegen seines Vergehens erschien Wimmer vor einem Erkenntnisenate des hiesigen Kreisgerichtes und wurde mit einer Woche Arrest bestraft. — Johann Ruß, 44 Jahre alt, aus Rudendorf, wohnhaft in Bolla, schuldete dem Johann Poropat den Betrag von 1386 Kronen 24 Hellern und um diesen um sein Geld zu bringen, verkaufte er seine zwei Pferde „Pubi“ und „Fuchs“ zu einer Zeit, wo Poropat gegen ihn Exekutionsschritte einge-

leitet hatte. Wegen Zwangsvollstreckungsverweigerung wurde Ruß zu drei Monaten strengen Arrestes verurteilt. — Es scheint, daß die hiesigen Richter endlich eingesehen haben, daß mit Milde nichts anzufangen ist und man einige Exempel statuieren müsse, um dem argen Unwesen einiger gewissenloser Kaufleute zu steuern. Noch einige strenge Urteile wie das obige und man wird sehen, wie bald das berüchtigte „Konkurskonfortium“ gesprengt sein wird und die allzu häufigen Fallimente in Bolla aufhören werden. — Bravo!

Hohe Tierquälerei. Trozdem vor einigen Jahren ein Erlaß der Bezirkshauptmannschaft bekanntgegeben wurde, in dem es strenge verboten wurde, die Beine der auf den Markt zum Verkaufe gebrachten Hühner mit Schnüren aneinanderzufesseln, wird diese Art Tierquälerei noch heute schwungvoll betrieben. Man kann oft beobachten, wie diese armen Tiere, deren Beine durch die Gewalt des Zusammenschnürens gebrochen wurden, sich stundenlang quälen müssen, ehe sie der Tod von ihrem schrecklichen Leiden erlöst. Die Polizei wird gut daran tun, diesem Unfug ihr schärfstes Augenmerk zu widmen. An die Frauen, die zunächst dazu berufen sind, Humanität zu üben, wird hiemit die dringende Bitte gerichtet, alle in oben geschilderter Weise sich zutragenden Fälle anzuzeigen.

Militärisches.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Der Kaiser hat die Uebernahme des Elektroingenieurs 2. Klasse Josef Schajch nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand angeordnet. (Domizil Wien.) — Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion. Ernannt wird mit 1. November 1906 zum prov. Maschinenbauingenieur 3. Kl. (mit dem Range vom 1. November 1906) der Einjährig-Freiwillige des Matrosenkorps Ludwig Moravet. — Transferiert wurde mit 1. November 1906 der Militärmedikamentenoffizial 3. Kl., Magister Karl Seiber der Apotheke des Garnisonospitals Nr. 13 in Theresienstadt, zugeweiht der Apotheke des Marineospitals in Bolla (überkomplett in der Militär-Medikamentenbeamtenbranche), zur Apotheke des Garnisonospitals Nr. 5 in Brünn, wohin er einzurücken hat. — Zugeweiht wurde mit 1. November 1906 der Apotheke des Marineospitals in Bolla der Militärmedikamentenassistent, Magister Augustin Deyrel der Apotheke des Garnisonospitals Nr. 5 in Brünn (in der Militärmedikamentenbeamtenbranche überkomplett zu führen). — In den Ruhestand wird versetzt mit 1. Dezember 1906 der Binienschiffleutnant 2. Kl. Georg Seibert nach dem Ergebnis der neuerlichen Superarbitrierung als für den Dienst zur See untauglich, zu Lokaldiensten geeignet. (Domizil Wien.) — In Abgang kommen der Akademieprofessor, Regierungsrat Ferdinand Ritter v. Altmayr des Ruhestandes, als am 2. Okt. 1906 zu Graz gestorben; der Arzenealmeister Hyazinth Kostolina des Ruhestandes, als am 5. September 1906 zu Pola gestorben. — Dienstbestimmungen. Zur Maschinenbaudirektion des k. u. k. Seearjenals, Pola: prov. Maschinenbauingenieur 3. Kl. Karl Moravet. Auf S. M. S. „Habenberg“: Seeladett Maximilian Lettner. Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Seeladett Maximilian Freiherr v. Lettiss. Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seeladett Franz Rejebij. Auf S. M. S. „Erzherzog Albrecht“: Maschinenleiter 2. Kl. Ludwig Jandl. Zum k. u. k. Seebetriebskommando, Triest: Maschinenleiter 2. Kl. Anton Kuzzier für S. M. S. „Erzherzog Max“. Auf S. M. S. „Jenta“: Binienschiffleutnant Konstantin Freiberger v. Gerlach (als Gesamtdetailoffizier). Auf S. M. S. „Gigant“: Binienschiffleutnant Rudolf Brosch (als Kommandant). Zur Torpedobootsdirektion des k. u. k. Seearjenals, Pola: Marinekommissariatsleutnant Walter Nagel. Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Binienschiffleutnant Miroslav Matkuc.

Ein Korpskommando in Laibach. Wie man der „Tagespost“ aus Laibach meldet, nimmt das Gerücht von der Errichtung eines Korpskommandos in Laibach immer festere Formen an. Die Verhandlungen wegen der Unterbringung von Truppen und Kommanden sollen schon seit längerer Zeit geführt werden. Als Gebäude für das Korpskommando wird das Neugebäude des Hofes „Union“ bezeichnet.

Offiziersversammlung. Heute um halb 4 Uhr nachmittags findet im Zeichenale der Maschinenhalle eine Offiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche Stabs- und Oberoffiziere des Seesoffizierskorps und der Marinelokalanstaltungen zu erscheinen haben. Den Vorsitz führt Binienschiffskapitän Alois Ebler von Kunft.

Urlaub. Der erbetene Urlaub wurde bewilligt: 20 Tage L.-Sch.-L. Ferdinand Ritter von Burschla (Triest, Graz und Wien); 14 Tage L.-Sch.-L. Egon Paradieser (Wien und Graz); mit sofortiger Antritte: 14 Tage Sekt. Josef Kuchinka (Wien); ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort: 1 Tag L.-Sch.-F. Johann Boylow.

Drahtnachrichten.

Der Lloydvertrag.

Wien, 7. November. Das Subkomitee des Budgetausschusses für die Beratung des Lloydvertrages wählte den Abgeordneten Bukovic zum Referenten und beauftragte ihm, binnen acht Tagen den Bericht zu erstatten.

Die Unruhen in Portsmouth.

Portsmouth, 6. November. Die Unruhen haben sich heute ohends nicht wiederholt. Durch die Maßnahme der Behörden, die die meisten Unzufriedenen an Bord der in Hafen ankernden Schiffe schickten, ist die Möglichkeit neuer Aufrührungen beseitigt worden.

Kongresswahlen in Nordamerika.

New-York, 7. November. Heute Vormittag fanden in allen Staaten die Wahlen zum Kongress und in 23 Staaten die Gouverneurwahlen statt. Die bisher bekannten Wahnergebnisse im Staate New-York

ergeben einen starken Rückgang der republikanischen Stimmzahl.

New-York, 7. November. (Reutermeldung.) Der republikanische Kandidat Hughes wurde zum Gouverneur des Staates New-York gewählt.

Fremdenverkehr in Pola.

7. November.

Hotel Central:

Edmund Riß, Reisender, Budapest; Dr. Georg Ritter von Stern, Arzt, Gratz; Moriz Stumm, Reisender, Wien; Oskar Kohn, Reisender, Wien; Adolf Grünwald, Schneider, Triest; Simon Felix, Reisender, Wien; Julius Weig, Reisender, Wien; Edmund Herzog, Oberinspektor, Budapest; Lorenz Mitter, Direktor, Wien; Georg Burthardt, Ingenieur, Laibach; Josef Golliger, Reisender, Wien; Lucio Biffler, Privatier, Udria; Adolf von Giesel, l. u. f. Hauptmann, Trient; Helene von Gaal, Private, Budapest; Gustav Eberle, Beamter, Wien; Hermann Brandl, l. u. f. Hauptmann, Wien; Anton Cattarinich, Handelschiffskapitän, Lussinpiccolo.

Hotel Stadt Triest:

Max Luger, Beamter, Pola; Luzian Ries, Oberingenieur, Triest; N. Grünwald, Monteur, Budapest; Karel Ernowsky, Monteur, Brioni; Rudolf Lopus, Reisender, Wien; Karl Anoll, Reisender, Wien.

Hotel Imperial:

Jakob Martinovich, Besitzer, Lussinpiccolo; Klodilbe Antera, Private, Prag; Maria Podhrastny, Private, Prag.

Hotel De La Ville:

Alfred Jamet, Ingenieur, Pola; Lucio Milosevic, Handelsmarinekapitän, Dobrotan; Eduard Dahn, Leutnant, Pola; Sugo Gabini, Schauspieler, Verona.

Hotel Due Mori:

Lambert Levi, Asssekuranzbeamter, Triest; Napoleon von Künmerlin, l. f. Rat, Rovigno; Ettore Steindler, Reisender, Triest; Josef Galussi, Fleischhauer, Parenzo; Ferdinand Secoli, Maschinist, Triest.

Hotel Piccolo:

Teresa Hermine, Private, Agram; Josef Novotny, Gärtner, Wien.

Hotel Tempio d' Augusto.

Anton Belich, Besitzer, Drijera; Anton Boncompagno, Besitzer, Drijera; D. Droschi, Kaufmann, Ravenna; Lorenz Bernardis, Wirt, Rovigno.

Neue Bücher, von denen man spricht:

Chamberlain: „Grundlagen des XIX. Jahrhunderts“, 2 Bände, Volksausgabe . . . K 9.— Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. f. Kriegsmarine vom 7. Nov. 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum im B hat bei zunehmender Intensität sich etwas gegen Zentraleuropa ausgebreitet und das im SE befindliche Hochdruckgebiet weiter gegen E zurückgedrängt. In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkig und Scirocco. Die See ist bewegt bis stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Stürmischer SE, zeitweise Regen, später Drehung über SW, Bevölkerungsabnahme und etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.9 2 Uhr nachm. 759.1 Temperatur . . . 7 „ +17.0°C, 2 „ „ +17.8°C Regendefizit für Pola: 42.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.5° Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonjortien des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konjortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 339

Gelegenheitskauf. Kleines Haus mit Garten und mehrere Baugründe sehr günstig zu verkaufen. Genaue Auskunft in der Weinstellerei Via Bienghi Nr. 14 bei Konrad Karl Exner.

Ganefedern, circa 20 Kilo, bei Verschleißer Via Sergia 55, 2. Stock, zu verkaufen.

Ein Flügel, fast neu, wird Verhältnisse halber um 100 Kronen verkauft Monte Jaro 5, ebenerdig. 426

Gesucht für sofort eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Nebenräumen, Wasser, elektrisches Licht und Gas, solche mit Garten bevorzugt. Adresse im Hotel Central.

Deutsches Stubenmädchen ab 15. November gesucht. Vorstellen von 8—10 Uhr vormittags: Schöller, Via Milizia 8.

HOTEL BELVEDERE

Sonntag, den 11. November

Grosses Salonkonzert

ausgeführt von der

k. u. k. Marinemusik.

Entree: 60 Heller.

Beginn 7 Uhr abends. Ende 12 Uhr Mitternacht.

Wiener Varietee.

Heute und täglich VORSTELLUNG.

Ganz neues Programm!

Posse: Der Dampfmensch (urkomisch).

DEBUTS

von Fräulein Käthe Günther.

Auftreten aller engagierten Mitglieder.

In Vorbereitung: Der Hauptmann von Köpenick.

Anfang 8 Uhr abends.

Entree 1 Krone.

„Unser letzter Kampf.“

Das Vermächtnis eines alten kaiserlichen Soldaten.

Oesterreichs Zukunftskrieg.

Preis 3 K.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig von K 1-15, bis 18— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßentouilletten und für Blusen, Futter etc.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 081 (Schweiz.)

Seidenstoff-Export — königl. Hoflied. 356

Wichtig für die Herren Seeoffiziere, Seekadetten etc. **Atlas**, enthaltend 86 Tafeln zum Anhang I der Vorschrift für den Navigationsdienst ist zum reduzierten Preis von 2 K per Exemplar beim Verleger Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

Restaurant „Secession“

Via Giulia-Promontore

vis-à-vis dem Theater

Um die Restaurationsküche abends mit ausgewählten warmen Speisen zu versorgen, wird von nun ab die Küche nur von 5 Uhr nachmittags bis 2 Uhr früh geöffnet bleiben, sodann geschlossen.

Warme Speisen werden von 7 Uhr abends angefangen bis zur Sperrstunde stets frisch vorrätig sein.

Mein Restaurant wird auch stets mit reichlicher Auswahl von kalten Speisen versorgt sein, und gelangen das bestrenommierte

Pilsner Bier

aus der Pilsner Genossenschaftsbrauerei (Joh. Cuzzi), als auch die besten in- und ausländischen Weine zum Ausschanke.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

erzeubst **Aldo Baccara.**

Täglich frische Wiener Würstwaren

Wo? — Vicolo Polani Nr. 2 nächst dem Foro-Platze.

5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Geiucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co.

321 BUDAPEST, IV., Havas-utca 3—432.

I. Wiener Luxusbäckerei Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55

übernimmt

Brotlieferungen in jeder Quantität, Qualität und Gattung.

Dreimal täglich frisches Brot und Luxusgebäck!

Bäckerei und Biscuitsfabrik.

Das Brod wird über Verlangen in das Haus, auch in die Villen Münz, gestellt.

Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Kommandit-Gesellschaft

— Pola, Via Sergia Nr. 14 —

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

- Männer-Zugstiefel von fl. 3.10 an,
- Männer-Schnürstiefel von „ 3.40 an,
- Damen-Zugstiefel von „ 3.— an,
- Damen-Schnürstiefel von „ 3.10 an,
- Damen-Knopfstiefel von „ 3.40 an.

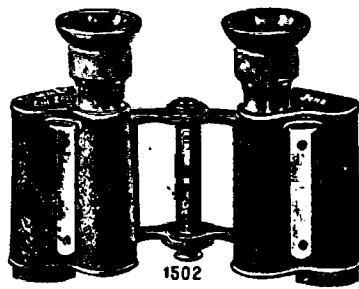
Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

— Große Auswahl —

in Uniformschuhen, sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feldstecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 120, 8-fach Mk. 130 : 12-fach Mk. 185.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 210

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Banca popolare Goriziana Agenzia di Pola. 31

1. Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate läilige Akzente nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxte Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kuponen, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.